

Mein Auslandsstudium an der Osaka University

An der Osaka University gibt es vier verschiedene Austauschprogramme, die einem Studierenden zur Verfügung stehen. Da ich Ostasienwissenschaften studiere kamen für mich zwei Austauschprogramme in Frage: Einmal das MAPLE (Ein Programm bei dem man alle Kurse in japanischer Sprache belegt) und zum Anderen das OUSSEP (Ein Programm bei dem die inhaltlichen Kursen auf Englisch gehalten werden, der Sprachkurse jedoch ist auf Japanisch). MAPLE eignet sich für all diejenigen, die mit ihren japanischen Sprachkenntnissen soweit sind, dass sie auch an japanisch-sprachigen Vorlesungen teilnehmen können. Da ich Japanologie als Hauptfach belege war das eine Möglichkeit für mich, dennoch entschied ich mich für OUSSEP. Warum? Alle Kurse werden auf Englisch angeboten und man kann verschiedene Kurse belegen, selbst wenn es sich um ein anderes Studienfach als das Eigene handelt. Ein Entscheidung, welche ich nicht bereuen sollte: Die Osaka Universität kümmert sich sehr gut um Austauschstudenten. Ein oder zwei Monate bevor man dann nach Japan reist bekommt man alle nötigen Informationen zur Weiterreise vom Flughafen zum Wohnheim. Das war sehr gut, denn so konnte man ohne Stress schon von Deutschland aus planen wie man am besten dorthin kommt. Noch bevor man sein Auslandsstudium startet kann man sich für andere Programme anmelden. Das Host Family Programm und School Visit Programm sind nur zwei gute Beispiele. Beide Programme fand ich absolut spitze, denn bei der Host Family kann man dann das Leben einer japanischen Familie besser kennenlernen. Bei meiner Gastfamilie habe ich mich sehr wohl gefühlt. Man darf leider nicht bei ihnen wohnen, kann sie jedoch einmal oder mehrmals im Monat treffen und Ausflüge oder andere Sachen unternehmen. Meine Gastfamilie war sehr aktiv mit Tagesausflügen und so konnte ich die Region in und um Osaka erkunden. Das School Visit Programm war auch sehr spannend, denn einige Stunden dürfen eine japanische Schule besuchen und den hiesigen Schüler/innen auf Englisch über das eigene Heimatland erzählen und sich gegenseitig austauschen. Ich zum Beispiel habe eine japanische Oberschule besucht und konnte auch sehr viel über den Schulalltag der Oberschüler*innen erfahren. Keine Sorge, alle School Visit Programme werden von Leuten organisiert die an der Osaka Universität arbeiten und praktisch die Verbindungen zu den jeweiligen Schulen haben. Man ist auch nie allein, denn man geht immer in Gruppen von bis zu 40 Leuten an eine Schule. Der Universitätsalltag an der Osaka Universität ist ganz anders als man das in Heidelberg kennt. Ich sollte zuerst erwähnen, dass die Osaka Universität in drei Campusse eingeteilt ist, die jeweils mit dem Shuttle Bus zu erreichen sind. Manchmal sind die Fahrtzeiten ein bisschen unangenehm. Wenn man zum Beispiel von dem Toyonaka Campus nach Minoh Campus gehen muss, sollte man rechtzeitig den Shuttle Bus nehmen, denn dieser fährt nur alle Stunde diese Strecke. Auf der anderen Seite sind die Shuttle Bus Verbindungen vom Toyonaka Campus und Suita Campus recht angenehm, da sie alle 10 Minuten abfahren. Der Toyonaka Campus als auch der Suita Campus haben mich an eine kleine eigene Stadt erinnert und somit gibt es auch einige kleine Läden innerhalb des Campus in denen man sich was zu essen, Bücher etc. kaufen kann. Der Unterricht wird so aufgeteilt, dass man eine bestimmte Anzahl von Kursen belegen muss um gewisse Credit Points zu bekommen und den Austausch erfolgreich abzuschließen. Ich persönlich habe mich gefreut, dass ich die Möglichkeit hatte andere Vorlesungen zu besuchen, die nicht mit meinem Ostasieninstitut zusammenhängen, aber dennoch etwas mit Japan zu tun haben. Austauschstudierende können sich auch für ein sogenanntes Buddy Programm bewerben. Zu dem Buddy Programm kann man sagen, das diese Person wie ein

Mentor für den Austauschstudierenden ist. Ihre Aufgabe ist es den Austauschstudierenden das Leben in Osaka zu erleichtern, indem sie zum Beispiel helfen eine japanische SIM Karte zu erwerben. Der Buddy wird dann jedes Semester gewechselt so hat man die Chance japanische Studierende kennenzulernen. In meinem Fall hatte ich sehr gute Erfahrungen mit meinen zwei Buddys gemacht aber es gab auch einige die ein bisschen unzufrieden mit ihren Buddys waren. In dem OUSSEP Programm kommen Leute aus aller Welt. Was ziemlich toll ist, denn dadurch konnte ich auch global neue Freundschaften knüpfen und meine Neugier in andere Länder zu reisen wuchs. Alle Austauschstudierenden sprechen sehr gutes Englisch, deshalb war es nicht schwer sich mit anderen Menschen zu unterhalten. Wir hatten zwei Supervisor an der Osaka Universität, welche sehr hilfsbereit waren. Von der Universität aus wird pro Semester ein Wochenendausflug angeboten. Im Wintersemester geht es nach Hiroshima und im Sommer zum Berg Koya (oder auch auf japanisch: Koyasan). Beide Ausflüge waren sehr interessant, vor allem weil man solche Gelegenheiten als normaler Austauschstudent gar nicht bekommt. So hatte ich in Hiroshima die Ehre eine Überlebende, des Hiroshima -Angriffes zu treffen. Die Osaka Universität hatte extra für diesen Lehrausflug eine Veranstaltung geplant, in welcher die Geschichte einer Überlebenden erzählt wurde. Ich werde ihre Geschichte nie vergessen. Es ist eine Sache, im Geschichtsbüchern über Ereignisse zu lesen und eine andere sie aus erster Hand erzählt zu bekommen. Hiroshima wurde durch dieses Ereignis zu einem Ort wo man lernt, was Frieden wirklich bedeutet. Der andere Lehrausflug findet immer im Sommersemester statt aber es war auch sehr zu empfehlen. Wir durften ein Wochenende lang in einem Buddhistischen Tempel übernachten und uns auch auf buddhistische Weise ernähren: vegetarisch. Am meisten hat mir die lange Busreise gefallen, da man sehr schön die japanische Landschaft betrachten konnte. Zum Studierendenalltag selber gibt es sehr viel zu erzählen. Erst einmal sind Lebensmittel in Japan im allgemeinen teurer als in Deutschland. Aber wenn man gut recherchiert kann man in günstigen Supermärkten gut einkaufen. Also mein Tipp: Geht raus und erkundet eure Umgebung denn es lohnt sich nicht nur für euch (als Spaziergang) sondern auch für den Geldbeutel. Bei den meisten Studierenden waren die Bento Boxen sehr beliebt. Bentoboxen sind Lunchboxen. Das gute ist, man kann sie überall und zu günstigen Preisen kaufen. Ansonsten gibt es sehr viele Möglichkeiten wie man sich in Osaka vergnügen kann. Beispielsweise gibt es viele Karaokebars mit Studentenrabatt. In Restaurants essen ist wesentlich billiger als in Deutschland. Im Winter und im Sommer gibt es verschiedene Events in Osaka und auch in der Umgebung (Kyoto, Kobe und Nara). Von Osaka leicht nach Kyoto, Kobe und Nara kommt. Im Winter zum Beispiel gibt es die „Illuminations“. Das sind Lichterevents die dann in Osaka Downtown zu bestaunen sind. Trotz der riesen Menschenmenge lohnt es sich. Besonders wenn man aus einem Land kommt, in welchem es so etwas eher selten gibt. Weihnachten wird in Japan mit einem Partner gefeiert also mit seiner Freundin oder Freund. Aber auch im großen/kleinen Freundeskreis. Die Neujahrsfeier in Japan ist sehr ruhig und es werden keine Feuerwerkskörper geschossen außer an einen bestimmten Ort wo es als ein Event für das Neujahr angemeldet wurde. Jetzt denkt man sich bestimmt: Boah ist das langweilig! Nein ist es gar nicht! Besonders wenn man weiß wie Japaner das Neue Jahr feiern. Am 1. Januar nämlich, stehen die Japaner ganz früh auf und schauen sich den ersten Sonnenaufgang an. Das haben meine Freunde und ich auch gemacht. Wir waren danach zwar alle sehr müde aber es war wunderschön. Im Früher dann wird es richtig spannend: Das „Hanami“ findet statt. Hanabi ist ein Kirschblütenfestival. Man trifft sich mit Freunden, setzt sich unter einen blühenden Kirschbaum und trinkt und isst zusammen. Es ist eine tolle Art den

Frühling in Japan willkommen zu heißen. Im Sommer finden Feuerwerkfestival statt. Diese sind sehr beliebt unter den Japanern, deshalb sollte man sich so früh wie möglich ein Platz ergattern. Am besten eine Picknick Decke mitbringen und dann einfach mit Freunden den Tag genießen bis es Abend wird. Falls man in den Semesterferien ins Ausland reisen möchte, gibt es gute Reisemöglichkeiten von Osaka aus. Sehr zu empfehlen ist Peach Line, eine sehr günstige Airline Gesellschaft die sowohl Inland und Auslandsflüge zu günstigen Preisen anbietet. Es gibt in Japan auch Fernbusse. Eines der bekanntesten Unternehmen ist Willerexpress. Ich persönlich habe noch keinen Fernbus in Japan ausprobiert aber einige meiner Freunde haben es gemacht und meinten es sei ganz gut. Deshalb würde ich raten es auch mal zu versuchen. Ich hoffe ich konnte dir einen kleinen Eindruck von meinem Auslandsjahr geben und dass meine Tipps dir vielleicht weiter helfen können. Der beste Rat ist einfach offen für alles zu sein und das Land Japan für sich selber zu entdecken. Falls du dich für Osaka entschieden haben solltest, dann wünsche ich dir viel Spaß dabei!